

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster

Redaction:

Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeplatzene Corpuszeile.

Das Bündniß zwischen Preußen und Oesterreich.

Der König Wilhelm hat Wien verlassen, ohne daß die Einigung zwischen Preußen und Oesterreich erzielt worden wäre. Das ist die große Thatsache, welche gegenwärtig vorwiegend das Interesse in Anspruch nimmt. Die officiösen Federn wollen dies zwar nicht zugestehen und bemühen sich, ihren Lesern begreiflich zu machen, daß die persönliche Zusammenkunft kein Resultat haben konnte, weil dieselbe jedes politischen Charakters entbehrte, aber die Wiener Blätter verrathen in ihrem Aerger vollständig das Scheitern der österreichischen Versuche, eine Wendung Preußens in der Zollfrage herbeizuführen und Oesterreich droht nach ihnen offen mit einem Aufgeben des ferneren Zusammengehens mit Preußen in den politischen Fragen. Diesen Aeußerungen gegenüber müssen die Bemühungen, diese Zusammenkunft als eine solche zu bezeichnen, in welcher jedes politische Interesse ausgeschlossen war, fast als komisch erscheinen, denn welcher Mensch, der mit den politischen Verhältnissen auch nur ganz oberflächlich vertraut ist, wird es glauben, daß in einer Zeit wie die unsrige, wo eine so große Anzahl bedeutender Fragen ihre Erledigung erwartet, beide Monarchen und ihre Minister tagelang zusammen sind, ohne daß sie diese Fragen, deren Lösung sie doch zu beabsichtigen scheinen, berathen sollten.

Wir meinen, es klänge beinahe wie Majestätsbeleidigung, solche Behauptung aufzustellen, aber das muß es wohl nicht sein, denn es steht ja in der officiösen Zeitung. Da wir aber nicht Alles für baare Münze nehmen, was von officiösen Federn geschrieben wird, so glauben wir — und mit uns das ganze Volk — daß die Beratungen in Wien resultatlos geblieben sind, und, daß wir es offen gestehen, wir sind nicht allzubetrübt darüber. Das Bündniß zwischen Preußen und Oesterreich kann kein solches sein, das lange andauert, beide Staaten haben jetzt noch zu verschiedene, ja sogar geradezu entgegengesetzte Interessen, um nicht bei der ersten Gelegenheit durch die Wahrung der eigenen Interessen genöthigt zu sein, unter einander in Widerspruch zu treten. Deshalb hätte eine künstliche Uebertünchung der Gegensätze, welche doch nur mit einem Opfer von Seiten Preußens hätte erreicht werden können, auch nicht viel genügt, und wenn man zur Empfehlung des Bündnisses mit dem Kaiserstaate die glücklichen Erfolge des letzten Feldzuges hinstellt, so meinen wir, so gut wie diejenigen in unserem engeren Vaterlande, welche eine Vorliebe für ein Bündniß mit Oesterreich haben, behaupten, diese Erfolge seien durch unsre Truppen errungen worden, weil Preußen mit Oesterreich im Bunde war, mit demselben Rechte können wir wohl behaupten, diese Erfolge sind errungen worden, obgleich Preußen mit Oesterreich verbündet war. Und mögen diese Erfolge auch noch so glänzend sein, noch wissen wir nicht, welche Hindernisse schließlich durch das Bündniß mit Oesterreich entstehen werden, und noch haben die Thatsachen nicht alle die schlimmen Befürchtungen, welche in uns durch die der Geschichte angehörigen Vorgänge in Bezug auf ein solches Bündniß geweckt worden sind, widerlegt.

Politische Wochenschau.

— Die Nachrichten über den Verlauf der Friedensverhandlungen sind bis jetzt äußerst dürftig. Die Einsetzung einer Grenzregulirungs-Commission soll beschlossen, die Errichtung einer Interimsregierung jedoch ausgegeben sein. Ueber die künftige militärische Besetzung der Herzogthümer soll nach Vereinbarung des Friedens besonders verhandelt werden. Das Resultat der Monarchenbesprechung scheint kein bedeutungsvolles gewesen zu sein, indem der König zu größeren politischen Verhandlungen nicht geneigt war.

— Die Verminderung der in Zütland und in den Herzogthümern stehenden preussischen Armee wird sich nach dem Eintreffen der Ersatzmannschaften auf etwa 20,000 Mann belaufen, die Compagnien sollen durchschnittlich von 200 auf 150—160 Mann gebracht werden. Die künftigen preussischen Besatzungstruppen der Herzogthümer und Zütlands dürften zum größten Theile aus dem dritten Armeekorps entnommen werden.

Grefeld. Auch hier haben die Stadtverordneten die Theiligung an der Kronprinzstiftung abgelehnt, indem sie den Staat für verpflichtet halten, für ausreichende Versorgung der Invaliden die nöthigen Anstalten zu treffen.

— Die mit der Civilverwaltung in den Herzogthümern Schleswig-Holstein beauftragten Bevollmächtigten Preußens und Oesterreichs haben eine Aufforderung an diejenigen Kommunen und Privatpersonen erlassen, welche Geldforderungen an die frühere dänische Regierung oder in Folge des Krieges Ansprüche auf Schadenersatz zu machen haben. Die Entschädigung begründeter Ansprüche ist zugesichert worden. — Im Amte Hadersleben ist man einer geheimen Verbindung „Holger Danske“ auf die Spur gekommen, die das Verderben der Deutschen bezweckt.

— Auf dem gegenwärtig tagenden dänischen Reichstag machen sich die Parteien die größten Vorwürfe über den unglücklichen Ausgang des schleswig-holsteinischen Krieges und über die schlechte Stimmung in der Armee. Die meiste Schuld wird auf die Militärcommission geworfen, diese wieder wälzt alle Verantwortlichkeit auf die Generalität und auf die schlechten Dispositionen des abgetretenen Ministeriums. Schließlich scheint dieses der Sündenbock zu bleiben. — Selbst in dänischen Blättern wird es scharf getadelt, daß man die Schleswiger aus Kopenhagen ohne Montur und nur in den jämmerlichsten Unterkleibern in die Heimath entlassen habe.

— **Posen.** Die militärischen Maßregeln zum Schutze der preussisch-polnischen Grenze, welche bekanntlich schon im Wesentlichen reducirt worden sind, sollen demnächst ganz aufgehoben und damit die früheren Zustände hergestellt werden.

Von der polnischen Grenze, 30. August. Dem Königreich Polen, namentlich den Provinzen und Städten, ist eine neue Contribution auferlegt, aus welcher die während des Aufstandes von Insurgentenbanden aus öffentlichen Kassen geraubten Gelder wiederersetzt und die Mittel zur Unterstützung der hinterbliebenen Familien der von Insurgenten wegen ihrer

Unhänglichkeit an die russische Regierung ermordeten Einwohner gewonnen werden sollen. — Die neuen Gemeindegewerks im Königreich Polen verwalten ihr Amt meist mit so rücksichtsloser Strenge, daß von Seiten des Regulirungs-Gewerks für dieselben eine Instruction in Betreff der Anwendung der körperlichen Züchtigung erlassen werden soll. Dem „Ezas“ wird folgender Vorfall aus sicherer Quelle mitgetheilt. Einer der neuernwählten Gemeinde-Vorsteher hielt folgende Anrede an seine Gemeinde: „Ich bin Bauer, so wie Ihr; aber Ihr müßt auch Bauern sein, so wie ich. Ich bin kein Trinker und stehle nicht, daher erlaube ich Euch weder Branntwein zu trinken noch zu stehlen.“ Die Rede des neuen Wärdenträgers wurde von der Gemeinde mit Gelächter aufgenommen, das jedoch sofort verstummte, als der beleidigte Redner den ihm am nächsten stehenden Lacher mit gründlichen Stockhieben traktirte. —

Bernburg. [Allmacht der Polizei.] Vom 1. Oktober d. J. ab wird bei uns die Polizei eine Gewalt in der Hand haben, wie sie wohl selbst Hinkelbey in seinen kühnsten Träumen nicht vorgesehen hat. — Die Polizei kann alsdann einen Staatsbürger unfähig machen, zu wählen und gewählt zu werden, sie kann ihn aus dem Gemeinderathe und dem Landtage weisen, sie kann ihn seiner Aemter und Würden verlustig erklären, sie kann ihn mit Geld, mit Gefängniß und Arbeitshaus bestrafen. Unter dem unschuldigen Namen einer Polizeistrafgerichtsbarkeit wird dem Landrathe eine Gewalt gegeben, die zum guten Theile bis jetzt bei uns einem Kollegium von 3 unabhängigen Richtern überwiesen war und wo früher Staatsanwalt und Verteidiger thätig waren, wo Zeugen vereidigt und Sachverständige vernommen wurden, wo vor den Augen des Publikums in öffentlicher Gerichtsitzung das Recht gesprochen wurde — da wird in vielen Fällen der Landrath in aller Stille von Amtswegen untersuchen, die Strafe aussprechen und vollstrecken.

— Aus Hannover schreibt man Folgendes: „Es ist hohe Zeit, daß man in Berlin dazu thut, sich mit unserm Hofe auszusöhnen. Seit Monaten liegen Vorschläge zu Ordens-Verleihungen an preussische Offiziere und Beamte aller Grade zur Genehmigung vor, werden aber jedesmal zurückgeschoben. Solche Vorschläge gehen ohne alle Berücksichtigung der höheren Orts herrschenden politischen Wirrthum ihren ressortmäßigen Gang, bis sie, in der entscheidenden Instanz angekommen, ins Stocken geraten. Selbst schon unterschriebene Ordres werden auf ergangenen Specialbefehl zurückgehalten. So kann es kommen, daß mancher um das Welfenhaus wohlverdiente Preusse darüber kinstirbt, ohne von der ihm zugedachten, vielleicht schon auf dem Papier zugeheilten Auszeichnung etwas zu erfahren. Ein Berg von ununterschiedenen Patenten und auf die Seite geschobenen Verleihungsberichten hat sich aufgethürmt, — ein erschütternder Anblick, wie mir ein Augenzeuge sagt, der Knopflöcher zu Thränen rühren könnte.“

Provincial-Nachrichten.

Freistadt. Die Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Berndt hier selbst zum unbefoldeten Rathsherrn hat die Bestätigung der Königlichen Regierung nicht erhalten.

Vermischtes.

— Alle Lebensbedürfnisse in Nordamerika erreichen fabelhafte Preise: In Washington wird das Seidel Bier mit 4 Sgr. bezahlt; Spirituosen und Tabak sind so theuer, daß sehr Viele auf den Gebrauch verzichten müssen. Ein Viertelpfund Tabak, das sonst im Laden mit 12 Cents bezahlt wurde, kostet den Kaufmann jetzt selbst im en gros-Preis 40 Cents; eine Cigarre, die man in Deutschland für 9 Pfg. kauft, kostet dort 5 Sgr. Sogar die Schwefelhölzchen sind um das 4 bis 5fache im Preis gestiegen. Das macht der Krieg und die schlechte Finanzkunst der Regierung, welche eine hohe Einnahme

zu erzielen glaubt, wenn sie die täglichen Bedürfnisse ungeheuer hoch besteuert.

— Bei Gelegenheit der Einzählung der Lotterie-Nummern und Gewinne zu der diesjährigen Klassen-Lotterie, welche öffentlich geschieht, zu der indeffen nur drei Personen erschienen waren, veröffentlicht die „Ber.-Stg.“ das hierbei beobachtete Verfahren, wie folgt: Die Einzählung begann Punkt zwei Uhr und war bereits in dreiviertel Stunden beendet. Wenn die Nummern einzeln eingezählt würden, so würde die Arbeit mehrere Tage dauern, dies geschieht jedoch nicht, vielmehr erfolgt die Einzählung in folgender Weise. Jede einzelne der 95,000 Nummern wird mit Schwarzdruck zu jeder Klassen-Lotterie auf einem 3 Zoll langen und 1 Zoll breiten Streifen weißen Papiers neu gedruckt, dieses Papier alsdann eng zusammengerollt und mit einem Papierring versehen, der das Aufrollen und Hineinsehen beim Ziehen selbst verhindert. So zusammengerollt sind die sämtlichen Nummern auf 59 Holztafeln dergestalt vertheilt, daß auf jeder Tafel von etwa 2 Fuß Höhe und 2 Fuß Breite 1000 Nummern nach Hunderten geordnet liegen. Hierdurch läßt sich bei jedem tausend durch Nachsehen einer beliebigen Nummer leicht die Probe machen, ob sämtliche Nummern vorhanden sind. Diese Probe wurde denn auch unmittelbar vor der Einzählung bei verschiedenen Nummern gemacht und stimmte genau. Demnach wurden sämtliche Nummern von den Brettern in die auf dem Ziehungstisch rechter Hand befindliche große Glastrommel geschüttet und diese behufs gehöriger Durcheinandermengung jedesmal, nachdem 20,000 Loose hineingeschüttet waren, vor und rückwärts gedreht. Dasselbe Verfahren fand bei den mit rother Farbe gedruckten Gewinnen statt, die in die zu linker Hand befindliche kleinere Glastrommel geschüttet wurden. Nachdem dies geschehen, wurden beide mit dem Siegel der General-Lotteriedirection verschlossen. Die Ziehung begann um 8 Uhr in folgender Weise. Nachdem festgestellt worden, daß die angelegten Siegel unversehrt waren, wurden dieselben abgenommen, die beiden Räder mehrmals gedreht, demnach geöffnet und von Waisenkneben aus der Trommel mit den Loose immer eine Nummer und aus der anderen Trommel der Gewinn gezogen. Nummer sowohl wie Gewinn wurden von 2 anderen Waisenkneben nach Ablösung der Papierringe geöffnet und die darauf befindlichen Zahlen von den anwesenden Beamten der Lotterie-Direction laut ausgerufen, von vereideten Protokollführern niedergeschrieben und demnach Nummer und Gewinn an einem Bindfaden aufeinander gereiht. Nach dem Schluß der Ziehung werden an jedem Tage die Räder von Neuem versiegelt. — Dies ist das Verfahren, auf das so mancher arbeitsunlustige Ordnungsbürger seine ganze Hoffnung setzt.

— Die Sitte, Damen als Sekretäre anzustellen, kommt in den amerikanischen Regierungsbüreaux immer mehr in Aufnahme und findet allgemeinen Anklang. Zu ihrem Lobe wird gesagt, daß sie durchgängig ihre Schreibereien korrekter besorgen, als ihre Collegen vom stärkeren Geschlecht; und da sie einen bedeutend geringeren Sold beziehen, so ist der Gewinn für die Regierung ein beträchtlicher.

— (Mittel, Raupen zu tödten.) Ein Herr Charles Vogtheil folgendes Mittel mit: Ich lege Kohlen in eine kleine tragbare Kohlenpfanne, werfe dann in die Gluth pulverisirtes Harz mit etwas Schwefelpulver vermischt. Den hierdurch entstehenden Rauch bringe ich unter den Baum, auf dem sich die Raupen befinden. Die meisten Raupen fallen gleich herunter, und die auf dem Baume bleiben, sind todt. Man muß aber so möglich einen Augenblick wählen, an dem der Wind unmerklich ist, damit der Rauch nicht zu früh zerstreut wird. Seit 1850 wende ich dieses Mittel gegen die Raupen an, und jedesmal mit Erfolg.

— Eine wunderliche Wittme in Prag hat lachenden Erben 400,000 Gulden und den Armen ihrer Vaterstadt 10 Gulden hinterlassen.

Im Auftrage des königlichen Kreis-
gerichts hiersebst werden

Montag den 5. September d. J.
Vormittags 10 Uhr

im, resp. vor dem gerichtlichen Auktions-
Lokale Mobilien, Wäsche, Kleider, 4
Schweine u. s. w. öffentlich gegen so-
fortige Baarzahlung verkauft.

Grünberg, den 31. August 1864.
Der gerichtliche Auktions-Commissarius.
Latzel.

Im hiesigen Kammerlei-Dorwalde kommen
Mittwoch den 7. September a. e. und nach Um-
ständen Tags darauf nachstehend bezeichnete
Hölzer auf dem Auktionswege zum Verkauf:
372 Klaftern Erlenholz, 136 1/2 Klftrn. Bir-
kenholz, 62 1/2 Klftrn. Eschenholz, 72 Klftrn.
Rüsterholz, 23 1/2 Klftrn. Buchenholz. — Der
Förster Schulze zu Krampe ist angewiesen, diese
Hölzer auf Erfordern vorzuzeigen. Kauflustige
werden ersucht, sich am gedachten Tage früh 8
Uhr im Kramper Odersfischer-Stabissement ein-
zufinden. Die Verkaufsbedingungen können in
hiesiger Raths-Registratur, sowie beim Förster
Schulze eingesehen und werden außerdem noch
im Termine bekannt gemacht werden.

Für die das Andenken des Verewig-
ten ehrende Beheiligung bei Beerdi-
gung unseres Sohnes Oswald sagen
den Herren Trägern, den begleiten-
den Jungfrauen, dem Herrn Director
Brandt, den übrigen Herren Lehrern,
sowie den Schülern der Realschule
unsern aufrichtigsten Dank
Ad. Augsbach nebst Familie.

Jagd-Pulver verschiedener Qua-
lität, **weichsten Patentschroot**
in allen Nummern, **Zündhütchen**,
Flintenpfropfen empfiehlt
Julius Peltner.

Die in **Kludworth's Verlag in Han-**
nover erscheinende

Deutsche Nordsee-Zeitung
hat sich die Aufgabe gestellt, in eben so entschie-
dener als würdiger Haltung, nach jeder Seite
vollkommen selbstständig und unabhängig, in
Staat und Kirche die Interessen des Conserva-
tismus, und damit auch den gesunden Fort-
schritt auf allen Gebieten des politischen und
socialen Lebens zu fördern, sowie die Handels-
und Schifffahrts-Interessen, die Fort-
schritte in Kunst, Gewerbe und Landwirtschaft
zu vertreten, und wird darin durch gut unter-
richtete Correspondenten in London, Pa-
ris, Petersburg, Konstantinopel, Wien,
Berlin, Frankfurt und andern Hauptorten
unterstützt. Im Feuilleton bietet sie dem ge-
bildeten Publikum ansprechende Unterhaltung,
namentlich durch gute Original-Novellen
und Romane. In ihren ausführlichen Bör-
senberichten bringt die Deutsche Nordsee-Zeitung
wöchentlich eine vollständige Uebersicht
aller Verlosungen, Auszahlungen und
Kündigungen von Staatspapieren und
anderen Effecten. Sie erscheint an allen
Wochentagen im großen Zeitungsformat zum
Quartalpreise von 1 1/2 Thlr. excl. Postaufschlag
und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.
Inserate, 1/4 Sgr. die Petitzeile, finden bei
dem in die fernsten Gegenden sich erstreckenden
Leserkreise große Verbreitung.

Sehr gute rothe Frühkartoffeln sind
stets zu haben auf dem
Prob feiborwerk.

Zur Beachtung.

Um unseren geehrten Kunden dasiger Gegend die Verbindung mit uns zu
erleichtern, haben wir Herrn **C. S. Dorff** in Grünberg mit Proben unseres
Knochenmehles, sowie mit Zeichnungen der zweckmäßigsten landwirthschaftlichen
Maschinen und Geräthe versehen und bitten alle unsere geehrten Abnehmer, welche
nicht vorziehen, sich direct an uns zu wenden, etwaige Aufträge oder Anfragen
durch die Vermittelung des Herrn Dorff an uns gelangen zu lassen, welche eben-
falls auf das Prompteste vollführt werden.

Eisenhüttenwerk Eschirndorf bei Halbau, im August 1864.

Gebrüder Wlöckner.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Empfang-
nahme von Aufträgen auf die anerkannt guten Fabrikate bemerkter Anstalt und
stehe mit Auskünften bereitwilligst zu Diensten. Namentlich empfehle ich **billigst**
eiserne Pumpen, wovon ein Exemplar bei Herrn Moritz Pfeiffer in Kurzem auf-
gestellt wird

E. J. Dorff.

Gebr. Leder's balsamische Erdnahöl-Seife

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Wasch-
mittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesun-
den, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in
gleichmäßig guter Qualität stets **acht** zu haben bei

S. Hirsch, Breite Straße.

à St. 3 Sgr.

4 Stück
in
einem Paket
10 Sgr.

Aus der Hüttenmüller'schen Preßspahnfabrik haben
wir ein bedeutendes Lager in
weißen, gelben, grauen Preß-Spähnen,
Unterleg- (Brand-) Pappen 1. u. 2. Qualität, und
Buchbinder-Pappen, u. empfehlen dieselben den Herren
Fabrikbesitzern, Buchbindern und Mäßenfabrikanten
zu den Fabrikpreisen.

Kade & Co. in Sorau.

Flügel-Instrumente werden gestimmt,
Reparaturen dauerhaft und gut aus-
geführt, Garantie wird geleistet. Meine
Wohnung ist Dberthorstraße beim Bödt-
hermeister Herrn Jensch.

C. Brandenburg,
Instrumentenbauer u. Instrumenten-
stimmer Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht
Sonderburg-Augustenburg.

Zwei ganz gute Treppen, Fenster
und Fensterladen, Ofentöpfe, Kessel
sind zu haben bei **A. Drunzel.**

Ein zweispänniger Spazierwagen
mit Lederverdeck ist zu verkaufen. Von
wem? ist zu erfragen in der Exped.
dieses Blattes.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist zu
haben:

Die verschiedenen Substanzen,
welche gegenwärtig zur

Beleuchtung

angewendet werden, als: Eßran, Naps- oder
Rübbi, Harzöl, Pinolin, Oleon, Steinkohlendöl,
Benzin, Baltrahöl, Schieferöl, Talg, Dracon-
not's Ceromimem, Gladin, Gladinssäure, Pal-
mitin, Plamitinsäure, Stearin, Stearinsäure,
Cocin, Cocinsäure, Wachs, Balrath, Paraffin,
Naphthalin, Alkohol, Holzgeist, Mischung von
Phorogen mit Fuselöl, Camphin, Phorogen,
Mineralöl, Solaröl, Leuchtgas aus Steinkohlen,
Leuchtgas aus Schieferöl, Leuchtgas aus Dei-
leuchtgas aus Harz, Leuchtgas aus Holz, Leucht-
gas aus Dorf, Wasserstoffgas, Wasserfuss, elek-
trisches Leuchtgas, Electricität, Drummond's
Kalklicht, das Magnesium als Leuchtmateriel.
Nach den neuesten in- und ausländischen Erfah-
rungen zusammengestellt und bearbeitet.

Von Dr. Chr. S. Schmidt.

Zweite vermehrte Auflage.

Mit 55 erläuternden Figuren.
8. Geh. 25 Sgr.

Die Zahl der zur Beleuchtung dienenden
Stoffe, die vor 50 Jahren noch eine geringe
war, hat sich gegenwärtig beträchtlich vermehrt.
Dieses Buch giebt nun eine möglichst vollstän-
dige Zusammenstellung derselben, und lehrt ihre
Gewinnung, Zubereitung und ihren Nutzeffect.

Gichtleidende,
die sich um das Dr. Müller'sche Heil-
verfahren interessieren, können dessen Schrift-
chen über die Gicht in der Expedition
dieses Blattes unentgeltlich in Empfang
nehmen.

Die verschiedensten Toilettenseifen, me-
dicinische Seife, die mannigfaltigsten
Pommaden und Haaröle in vorzüglicher
Güte, die feinsten Extraits, als Spring-
flowers, Jockey-Club, Extrait-concen-
tré, Odeur du beau monde u. A. m. em-
pfehlen

Wilh. Wähle
an der evangel. Kirche.

Reife Birnen und Nessel
kaufen zum besten Preise

Gebrüder Neumann.

Nachtigall-Birnen bei **Talk.**

Gute Kuhmilk, das Quart 8 Pfg.,
ist zu haben bei **Friedrich Grundmann.**

Schwedische Jagdschmiedere, wel-
che jedes Leder weich, wasserdicht und
haltbar macht, hat wieder vorrätig die
Lederhandlung von **Wilhelm Meyer.**

Heute Sonntag den 4. September
Tanz-Musik
bei **Schulz** in der Ruh.

Sonntag den 4. d. M.
Tanz-Musik
bei **W. Gentschel.**

Sonntag den 4. September
Tanz-Musik
bei **C. Uhlmann.**

Montag den 5. September zum
Wurstschießen u. Ballmusik
ladet ergebenst ein
Fr. Schulz, Schießhauspächter.

Zu einem Wurstauschießen
auf Montag den 5. u. einem
guten Glase Wein erlaube ich
mir ergebenst einzuladen. **C. Dullin.**

Pflaumenkuchen
täglich frisch bei **N. Gomolth.**

Leidende an hartnäckigen Krankheiten
finden durch die seit vielen Jahren be-
kannten, von ärztlichen Autoritäten ap-
probirten **Wondram'schen Blut-**
reinigungs-Kräuter gründliche Hei-
lung. — Jeder weiteren Empfehlung
wird sich enthalten und statt dessen nach-
stehendes Attest abgedruckt.

Attest.
Herrn Professor Louis Wondram in
Bückeburg.
Wem habe ich wohl mehr Dank zu zollen,
als Ihnen, für meine Wiedergenesung. Seit
drei Jahren litt ich ununterbrochen an nervösen
Krämpfen ähnlich den epileptischen Anfällen, habe
Alles, was Aerzte verordnen konnten, selbst Bäder
gebraucht, ohne die geringste Hilfe zu erlangen.
Nichts hat sich besser in meinem Krankheitszu-
stande bewährt, als Ihre Blutreinigungs-
Kräuter, durch deren anhaltenden Gebrauch
ich wieder völlig hergestellt worden bin. Ich
werde dieselben auch bei jeder Gelegenheit an-
deren Leidenden mit Recht empfehlen. — Gott
der Herr segne Sie und Ihre Heilmittel noch
recht lange. — Ihr dankbarster

Gustav Bernhardt.
Großthadloschen in Baden (Amt Pfullendorf),
31. November 1863.
Die Wahrheit vorstehenden Zeugnisses wird
hiermit bekundet.
Großthadloschen, 1. Dezember 1863.
(L. S.) Das Bürgermeister-Amt
Moll.

Weitere amtliche Beweise von Hei-
lungen in den verschiedenen Krankheits-
fällen, sowie Prospekte gegen frankirte
Anforderungen unentgeltlich.
Louis Wondram, Professor
in Bückeburg (Schaumburg-Lippe).

Der **Katalog** meiner
Leih-Bibliothek
ist soeben erschienen und zum Preise
von 1 Sgr. zu haben.
W. Levysohn.

Ein ovales Faß, 23 Eimer Inhalt,
steht zum Verkauf, Hingergasse 87.

Schöne Hornstifte
in ganzen und Viertel-Meßen à Meße
von 6 bis 10 Sgr., ferner Gummiharz
zum Auslegen, wasserdichte Sohlen auf
Lederstiefeln, Schuhe und Gummischuhe,
sowie alle Sorten Leder, Zeuge und alle
Artikel, welche Schuhmacher brauchen,
empfiehlt billigst
Ed. Sommer am Niederthor.

Am 2. d. M. ist auf dem Wege von
Sorau bis Grünberg ein brauner
Spazierstock
mit Hufeisengriff verloren worden. Der-
jenige, der denselben in der Expedition
dieses Blattes abgibt, erhält 1 Thlr.
Belohnung.

Gute Belohnung!
Ein armes Dienstmädchen hat am
Donnerstag früh einen Brief mit 17
Thlr. Inhalt auf dem Wege vom Schwar-
zen Adler bis zur Fabrik chemischer
Zündwaaren verloren und wird der Fin-
der inständigst gebeten, denselben an L.
Breitbarth hier im Interesse des
Mädchens abzugeben, da dasselbe den
Schaden ersetzen muß.

Ein Portemonnaie mit 15 Sgr. In-
halt ist gefunden worden. Der sich
legitimirende Eigenthümer kann sich
melden bei
Mad. Schulz,
Niederstraße Nr. 98.

Zu meiner Apotheke
kann sofort oder zum 1. October
unter günstigen Bedingungen ein
Lehrling eintreten.
L. Pahl
in Crossen a./D.

Ein Knabe rechtlicher Eltern und mit
den nöthigen Schulkenntnissen wird in
ein lebhaftes auswärtiges Materialge-
schäft baldigst als Lehrling gesucht. —
Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Eine Bäckerei
in Grünberg wird von einem zahlungs-
fähigen Manne zu pachten gesucht. Es
wird gebeten, Offerten in der Exped.
dies. Bl. abzugeben.

Eine Stube nebst Alkove, Küche und
Holzgelass ist zum 1. October zu ver-
mieten
Silberberg Nr. 36.

Die vom Herrn Barbier König in-
negehabte Wohnung ist vom 1. Oc-
tober an zu vermieten. **Nawrazel.**

Eine Weinpresse mit zwei Spillen
und Trog steht billig zum Verkauf beim
Schmied Eichersche.

Reinen Weinessig verkauft
Jos. Mangelsdorff, Silberberg.
Wein à Quart 5 Sgr. bei
Gentschel, Herrenstraße.

63r Wein in Quarten à 5 Sgr. bei
Trangott Herrmann im Alten Gebirge.
62r Wein à Quart 6 Sgr. bei
Barthlam, Niederstraße.
Wein à Quart, 6 Sgr. bei
Sam. Edarthy, Niederstraße.
62r Wein à Quart 6 Sgr. bei
Lehr, Herrenstraße

Wein-Verkauf bei:
Großmann, Burgstr., 63r 6 sg.
R. Knispel, 62r Kw. 7 sg., Ww. 6 sg.
Krause am Lindeberge, 63r 6 sg.
Eheise 62r 6 sg.

Kirchliche Nachrichten.
Geborene.
Den 20. August: Tuchmochergeselle A. J.
Prüfer eine T., Pauline Bertha. — Kutscher
J. A. Bohr in Sawade ein S., Johann Fried-
rich Wilhelm. — Einwohner J. G. Häusler
in Heinersdorf ein S., Johann Carl August.
— Den 22.: Fleischermeister J. A. Schulz ein
S., Carl Heinrich Otto. — Den 21.: Kutscher
J. G. Schreck in Krampe ein S., Johann Ernst
Herrmann.

Getraute.
Den 1. September: Maurergeselle W. A.
Altmann mit Johanna Juliana Beate Horn.
— Schmiedegeselle W. B. Pahn mit Auguste
Pauline Rinke.

Gestorbene.
Den 26. August: Des Einwohners J. G.
Granfske in Sawade Sohn, Johann Carl
Reinhold, 1 M. 8 J. (Krämpfe). — Den 28.:
Gärtner Wilh. Schorsch in Heinersdorf, 42 J.
1 M. 9 J. (Nervenschlag). — Den 29.: Un-
verehelichte Einwohnerin J. D. Käser in Küh-
nau, 71 J. 7 M. 7 J. (Lungenlähmung). —
Den 30.: Des Tuchfabrikant J. A. Augsbach
Sohn, Conrad Eugen Oswald, 13 J. 11 M.
23 J. (Abzehrung). — Den 31.: Des Häus-
lerausg. J. G. Kluge in Krampe Ehefrau,
Anna Rosina geb. Feind, 62 J. 9 M. 10 J.
(Lungenentzündung).

Geld- und Effecten-Course.
Berlin, 2. September. Breslau, 1. Septbr.
Schles. Pfdbr. a 3 1/2 pCt.: 94 1/8 B. " 93 1/2 B.
" " A. a 4 pCt.: — " 101 1/2 B.
" " C. a 4 pCt.: — " 101 1/2 B.
" " Ruff.-Pfdbr. — " 101 1/2 B.
" Rentenbr.: 99 G. " 99 1/2 B.
Staats-Schuldscheine: 90 1/8 G. " 90 1/2 B.
Freiwillige Anleihe: 101 1/2 G. " 101 1/2 B.
Anl. v. 1859 a 5 pCt. 106 1/4 G. " 106 3/4 B.
" a 4 pCt. 96 3/4 G. " 97 1/2 B.
" a 4 1/2 pCt. 101 1/8 G. " 101 1/8 B.
Prämienanl. 126 3/4 G. " 127 1/2 B.
Louisd'or 110 1/2 G. " 110 1/4 G.
Goldkronen 9 1/4 G.

Marktpreise, vom 2. September.
Weizen 52-62 flr. " 60-70 sg.
Roggen 34 1/4-35 1/2 " " 39-43 "
Hafer 23 1/2-25 1/2 " " 23-27 "
Spiritus 14 1/2-15 1/2 " " 13 1/2 Thlr.

Nach Pr.	Crossen,				Sorau,			
	den 25. August.	den 25. August.	den 25. August.	den 25. August.	den 25. August.	den 25. August.	den 25. August.	den 25. August.
Maß und								
Gewicht								
pr. Schfl.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.
Weizen ..	2	5	—	2	—	2	7	6
Roggen ..	1	9	—	1	7	6	1	16
Gerste ..	1	8	—	1	4	—	—	—
Hafer ..	1	—	—	26	—	1	2	6
Erbsen ..	1	24	—	—	—	—	—	—
Hirse ..	—	9	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	10	—	18	—	—
Heu, Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	17	6	15	—	—	—	—
Butter, P.	—	8	6	8	—	—	—	—